

Befragung zur Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil Rieselfeld

hier:

Zusammenfassung in Kurzform

1. Vorbemerkung:

Im Frühjahr 2010 wurde das Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft e.V. (FIFAS) von der Projektgruppe Rieselfeld beauftragt, zum vorläufigen Abschluss der Projektentwicklung eine Befragung der Zufriedenheit der Bevölkerung im Sinne einer Evaluierung durchzuführen. Der Fragebogen wurde dabei zwischen FIFAS, K.I.O.S.K., BürgerInnenVerein (BiV) und der Projektgruppe Rieselfeld gemeinsam entwickelt. Die Befragung fand zwischen dem 03. Mai 2010 und dem 30. Juni 2010 statt. 554 Fragebögen, das sind knapp 20 % wurden im Rücklauf abgegeben. Die **Auswertung** ist **unterteilt** in:

- **Wohnspezifische Merkmale**
(Bauabschnitt, Wohndauer, Wohnform)
- **Soziodemographische Merkmale**
(Alter, Geschlecht, Bildungs- und Familienstand, Haushaltsform)

2. Kurzdarstellung der Ergebnisse:

Da aus allen Bauabschnitten eine ausreichende Anzahl an Fragebögen abgegeben wurde - lediglich der 4. BA ist etwas überrepräsentiert - sind vergleichende Analysen aussagekräftig.

Die **allgemeine Einschätzung** zeigt sich wie folgt:

	Häufigkeit	Prozent
- sehr zufrieden	229	39,9 %
- zufrieden	<u>254 = 483</u>	<u>45,8 % = 85,7 %</u>
- teils/teils	73	13,2 %
- unzufrieden	3	0,5 %
- sehr unzufrieden	<u>3</u>	<u>0,5 %</u>
Gesamt	554	100,0 %

Bei der **Zufriedenheit mit Teilbereichen** des Lebens im Stadtteil Rieselfeld wird **folgende Unterscheidung** erkennbar:

- **Besonders hervorgehoben:**
Lage u. Anbindung; Kinderfreundlichkeit; soziales Miteinander
- **Im Mittelfeld der Beurteilungen:**
Verkehrsinfrastruktur; spezielle Angebote an Einrichtungen für Senioren; Umgang Kinder, Jugendliche, Erwachsene.
- **Am häufigsten problematisiert:**
Angebote für bestimmte Zielgruppen (generationsübergreifend; Jugendliche); Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes (Sicherheit; Sauberkeit; kommerzielle Angebote).

Bei der Einschätzung nach der Eignung für verschiedene Zielgruppen zeigt sich, dass über 90 % der Befragten den Stadtteil als familien-, kinder- und behinderten freundlich finden. 82 % finden ihn als frauenfreundlich, 76 % als seniorenfreundlich und 70 % als migrationsfreundlich. Mit 50 % wird die Jugendfreundlichkeit bewertet.

3. Gründe der Zufriedenheit (S. 20 - 24)

Bei der Auswertung der genannten Gründe der Zufriedenheit wird folgende Reihenfolge erkennbar:

1. Soziales und kulturelles Leben
2. Lage
3. Infrastruktur
4. Kinderfreundlichkeit
5. Städtebauliches Konzept
6. Sonstiges

Erfreulich ist, dass bei der Befragung die Qualität und Vielfältigkeit des sozialen und kulturellen Lebens eine so hohe Bedeutung und eine so große Zustimmung bekam. Dies bestätigt die Richtigkeit der Zielsetzung der Projektgruppe Rieselfeld, die soziale und kulturelle Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit zeitgleich und parallel zur baulichen Entwicklung zu unterstützen. Positiv bewertet wurden auch die Lage des Stadtteils, seine Naturnähe, die Mischung aus städtischem Lebensgefühl und dörflichem Charakter sowie die gute Erreichbarkeit der Innenstadt.

Die zahlreichen Angebote privater und öffentlicher Infrastruktur, die bedarfsgerechten Kindereinrichtungen und die Qualität des städtebaulichen Konzeptes tragen wesentlich zur großen Zufriedenheit bei.

4. Gründe für die Unzufriedenheit (S.25 - 29)

Zu den Gründen der Unzufriedenheit wurden in 86 % der Fragebögen mit 478 Einzelnennungen folgende Reihenfolge der Bereiche in der Häufigkeit angegeben.

1. Öffentlicher Raum
2. Verkehr
3. Infrastruktur
4. Soziales und kulturelles Leben
5. Architektur/Bauliches
6. Umweltbelastungen

Den Bereichen öffentlicher Raum und Verkehr wird in den kommenden Jahren besonderes Augenmerk zu widmen sein. Dazu muss allerdings angemerkt werden, dass die Funktion des Straßensystems erst nach Abschluss aller Bauarbeiten in 2-3 Jahren voll erfüllt sein kann. Hier ist z.B. auch die geplante Parkraumbewirtschaftung entlang der Rieselfeldallee zu erwähnen. Die zeitliche Entwicklung wird auch bei der Einkaufssituation zu berücksichtigen sein. Der in Bau befindliche Vollsortimeter wird hier einen wesentlichen Einfluss haben.

In Bezug auf das soziale und kulturelle Leben wird besonders das Gefälle zwischen den Bauabschnitten und die hohe Bevölkerungsdichte genannt, während beim Baulichen die oft als eintönig empfundene Bauweise und die zu dichte Bebauung dargestellt wurde. Bei den Umweltbelastungen wurden die Mobilfunkantennen, der Lärm und die Abgase angeführt.

5. Soziale und kulturelle Angebote (S.32 - 42)

Erfreulich ist, dass die Angebote der verschiedenen Einrichtungen einen sehr hohen Bekanntheitsgrad, einen hohen Zuspruch und in der ganzen Breite eine sehr gute Anerkennung gefunden haben. Die gute Stadtteilarbeit ist mit ein wesentlicher Grund der Zufriedenheit im neuen Stadtteil. Vielfalt, Engagement/Beteiligung/Gemeinschaft, Niederschwelligkeit und Qualität wurden dabei als positive Aspekte herausgestellt. Bei der Frage, was nicht gefällt wurde im wesentlichen der Wunsch nach Ergänzung und Ausweitung der Angebote angeführt. Auch dies bestätigt den hohen Stellenwert der sozialen und kulturellen Angebote.

6. Der öffentliche Raum (S. 43 - 48)

Die Bedeutung des öffentlichen Raums kommt in der Beantwortung des Fragebogens deutlich zur Geltung. Dabei werden sowohl die Bereiche um den eigentlichen Stadtteil (Naturschutzgebiet, Mundenhofer Straße, Wald3eck) ebenso häufig als Aufenthaltsorte genannt wie Bereiche im Stadtteil (Maria-von-Rudloff-Platz, Spaziergänge durchs Quartier, Mittlere Grünspange, Stadtteilpark, Geschwister-Scholl-Platz).

Über die Hälfte der Befragten gaben an, dass es im Stadtteil Orte gibt, die sie als unangenehm und/oder bedrohlich empfinden. Dies spiegelt das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung wider, wobei dies Familien mit Kindern häufiger anführen. Erstaunlich ist dabei, dass dies im Bauabschnitt 4 deutlicher in Erscheinung

tritt als in den Bauabschnitten 1-3. Wobei der Bauabschnitt 1 - auch dies überrascht - am besten beurteilt wird.

Von den **330 Nennungen** beziehen sich:

281	=	85,2 %	auf Verschmutzung, Unruhe
23	=	7,0 %	auf mangelnde Beleuchtung
16	=	4,8 %	auf Gefahr/Belästigung durch Verkehr
10	=	3,0 %	auf Gestaltungsaspekte

7. Zukünftige Themen (S. 49 - 57)

Bei der Befragung, welche 3 Themen in Zukunft besondere Bedeutung haben, wurden bei 1055 Nennungen folgende Bereiche genannt:

1.	Soziales und kulturelles Leben	440
2.	Infrastruktur	174
3.	Verkehr	139
4.	Öffentlicher Raum	138
5.	Umwelt/Ökologie	79
6.	Bauliches	76
7.	Sonstiges (Lärm,Dichte,Abschluss,Bautätigkeit)	9

Die große Beteiligung ist ein Indiz für das Interesse und die Bereitschaft der Bevölkerung, das soziale und kulturelle Leben - über welches schon eine große Zufriedenheit geurteilt wird - weiter zu verbessern. Schwerpunkte waren hier die Konsequenzen aus dem demographischen Wandel, das Zusammenleben der Generationen und die Jugendlichenthematik. Der Wunsch nach Verbesserung der Einkaufsangebote ist ein weiteres wichtiges Thema. Der in Bau befindliche Vollsortimenter, die Aufwertung der Rieselfeldallee durch die Fertigstellung der noch fehlenden Gebäude sowie die geplante Parkraumbewirtschaftung dürften hier eine nachhaltige Verbesserung bringen. Erst nach Fertigstellung der Bebauung wird sich das Verkehrskonzept endgültig beurteilen lassen. Gleichwohl können Verwaltung und Stadtteil an konkreten Verkehrsthemen gemeinsam arbeiten.

8. Fazit

Die Befragung der Bevölkerung bestätigt den Eindruck einer großen Zufriedenheit mit der Entwicklung des neuen Stadtteils, der in knapp 15 Jahren auf über 10.000 Einwohnern angewachsen ist. Die Entscheidung der sozialen und kulturellen Entwicklung die gleiche Bedeutung wie der baulichen und ökologischen Entwicklung zuzumessen und entsprechend zu handeln, hat mit zu diesem positiven Ergebnis geführt. Dies wird im Stadtteil anerkannt und hat mit zu dem sehr guten Verhältnis zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft geführt. Das ehrenamtliche Engagement vieler Beteiligter und die wichtige Rolle der örtlichen privaten und öffentlichen Institutionen können Grundlage einer erfreulichen weiteren Entwicklung sein. Die angesprochenen Kritikpunkte sowie die Anregungen in Bezug auf weitere Verbesserungen verdeutlichen den Wunsch und die Bereitschaft seitens des Stadtteils die aktive Rolle in der Stadtteilentwicklung weiter auszubauen.